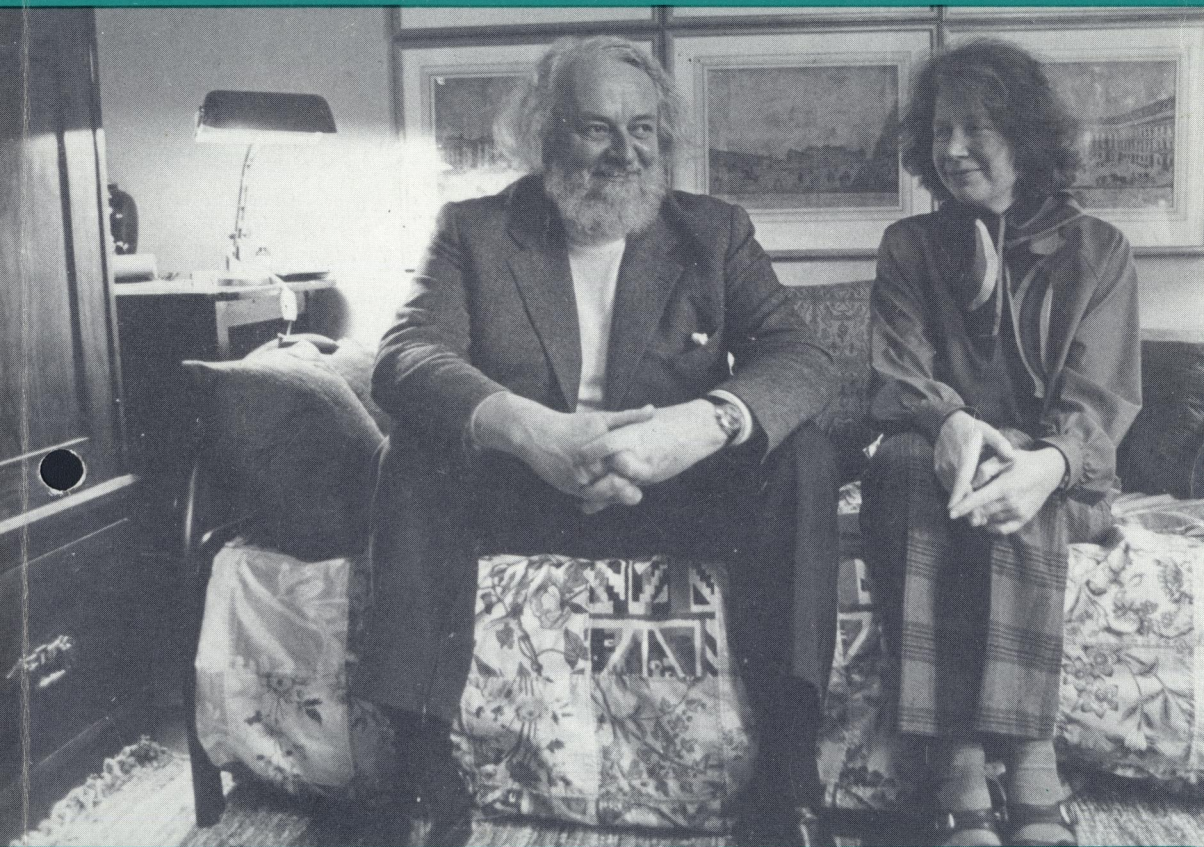


österreichische Musik Zeitschrift

4-5/1980

WIENER FESTWOCHEN 1980

S. 235



Gottfried von Einem und Lotte Ingrisch

INHALT

Helmut Zilk: Zum Geleit	185
Ernst Krenek: Jonny erinnert sich	187
Rudolf Klein: Gottfried von Einems Oper „Jesu Hochzeit“	189
Andreas Liess: Carl Orff – der große Unverständene	199
Rudolf Stephan: Zur Würdigung Alban Bergs	204
Walter Szmolyan: Karl Kraus – sein Verhältnis zur Musik im Lichte der „Fackel“	208
Siegfried Mauser: Forschungsbericht zu Schönbergs „Erwartung“	215
Georg Gittler: Zum Problem der Leistungsbeurteilung bei künstlerischen Wettbewerben	219
Informationen zu bevorstehenden Veranstaltungen	
Rudolf Klein: Erstes Internationales Alban-Berg-Symposium im Rahmen der Wiener Festwochen	224
Erik Werba: Festwochenseraden rund um Wien ...	224
Ingrid Schubert: Steiermark plant Landes-Musikausstellung	226
Gerhard Schedl: Private Kulturinitiative im Burgenland	228
Musikveranstaltungen 1980	228
Geburtstagskalendarium	
Rudolf Klein	230

Aus Oper und Konzertsaal

Ernst Naredi-Rainer: Händels „Alcina“ in Graz	231
Neue Werke – junge Künstler	232
Claus-Henning Bachmann: Berlin erlebte Kunst „für Augen und Ohren“	236
Harald Goertz: Zürcher Premieren – Mozart-Oper und Monteverdi-Film	237
Wilhelm Matejka: Pendereckis „Teufel von Loudun“ in Köln	239
Ernst Scherzer: Busonis „Doktor Faust“ in Frankfurt	240
Manfred Wagner: Der Zeichner Paul Hindemith	241

In memoriam

Friedrich Jölly, Franco Evangelisti	241
---	-----

Nachrichten	242
--------------------------	-----

IGNM-Forum	244
-------------------------	-----

Neue Bücher und Noten

Konrad Ragossnig – Handbuch der Gitarre und Laute	246
Günther Wille – Einführung in das römische Musikleben	246
H. H. Stuckenschmidt – Zum Hören geboren	247
Kurzbesprechungen	248
Büchereinlauf	249
Noteneinlauf	250

Schallplatten

Clemens Höslinger: Seltene Opernwerke in Neuaufnahmen	251
Österreichische Künstler auf Schallplatten	253

Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Gottfried von Einem mit seiner Gattin Lotte Ingrisch, der Librettistin der neuen Einem-Oper „Jesu Hochzeit“.

Preise:

jährl.	S 300,—	DM 46,—	sfr. 46,—
halbj.	S 170,—	DM 26,—	sfr. 26,—
viertelj.	S 95,—	DM 14,—	sfr. 14,—

Preis dieses Heftes S 72,—

Postsparkassenkonto Wien 7202.571 – Post-scheckkonto München 1200 69 – Post-scheckkonto Zürich VIII 54639

Erscheinungsweise: monatlich je ein Heft fallweise Doppelhefte. Abonnementpreis exclusive Auslandsporto (Betrag nach Lieferung des 1. Heftes fällig)

Herausgeber: Prof. Elisabeth Lafite und Dr. Marion Diederichs-Lafite, Eigentümer und Verleger: Prof. Elisabeth Lafite, 1010 Wien, Hegelgasse 13/22, Tel. 52 68 69, Redaktion (Prof. Rudolf Klein, Prof. Walter Szmolyan, Prof. Dr. Erik Werba) und Vertrieb: 1010 Wien, Hegelgasse 13/22, Tel. 52 68 69. Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Walter Szmolyan, 2340 Mödling, Ferdinand-Buchberger-Gasse 11. Filmsatz und Offsetdruck: Ferdinand Berger & Söhne OHG, 3580 Horn.

Die Österreichische Musikzeitschrift auch Mitteilungsblatt der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM) – Sektion Österreich. Verantwortlicher Redakteur für die Rubrik „IGNM-Forum“: Dr. Wilhelm Zobl.

Erscheinungsort Wien,
Verlagspostamt 1010 P. b. b.

Salzburg

Das vierte Konzert (27. 2.) im Zyklus „Musik unserer Zeit“, das von der italienischen Gruppe „*arte viva*“ bestritten wurde, hätte angesichts der ungewöhnlichen Besetzung (Klavier, Synthesizer, Schlagzeug, Tanz und Diaprojektion) einen vielversprechenden Abend erwarten lassen. Leider scheint jedoch das Mitglied der Gruppe *Carlo del Incontrera* als Komponist eine wenig glückliche Hand zu besitzen. „*C'est la faute du piano*“, das sadistisch-bruitistische Aktionen gegenüber dem Klavier propezeitete, entpuppte sich als Aneinanderreihung mehr oder weniger harmloser Experimente, deren Gehalt die wenig zarte Behandlung des Instruments in keiner Weise rechtfertigte. Der intendierte satirische Effekt wurde eher durch die Mimik des Komponisten als durch die Komposition selbst vermittelt. *Igor Kuljerics* „Chopin op. 17, Nr. 4“ wirkte demgegenüber geradezu humoristisch. Die zweite Darbietung *Incontreras*, „Gesang ist Dasein“, eine multimediale Komposition, bot ein weiteres Beispiel der aufwendig komponierten Langeweile. Reizvolle Verfremdungen des Klavierklangs fanden sich in Klaus Hashagens „Turnee II“ und Friedhelm Döhls „Cadenza für 1–3 offene Flügel“.

P. R.

Linz

Im Brucknerhaus konzertierte das *Orchester des Musikgymnasiums Linz* (4. 3.) unter der Leitung des jungen Linzer Dirigenten *Franz Möst*. Möst, 1960 in Linz geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung am Bruckner-Konservatorium in den Fächern Violine und Klavier; als Dirigent ist er Autodidakt. Erstaunlich die Überlegenheit, mit der er dieses junge Ensemble zu führen weiß, und die Klarheit seiner Schlagtechnik. Möst ist zweifellos ein großes Versprechen für die Zukunft. Mit *Genrich Wagner* und *Ernst Würdinger* wurden in dem Konzert zwei junge Komponisten vorgestellt. Der gebürtige Pole *Genrich Wagner* liegt stilistisch auf der Linie der zeitgenössischen russischen Musik eines Schostakowitsch oder Chatschaturjan. Im gesamten gesehen, ist seine zweite Sinfonie ein ansprechendes, aber nicht überragendes Werk. *Ernst Würdinger*, Jahrgang 1952 und Innviertler, kommt in seinen Werken ohne avantgardistische Schockelemente aus und bleibt durchaus im Rahmen der Hörgewohnheiten. *Mozarts D-dur-Klavierkonzert, KV 488*, mit dem Solisten *Nikolaus Wiplinger* und die *Serenade für Streichorchester in E-dur* von *Antonin Dvorak* waren weitere Programmpunkte des beachtlichen Konzertes.

W. W.

Das Bläserquintett des Bruckner-Orchesters Linz brachte im 6. ORF-Konzert des Studio Oberösterreich (15. 3.) die 2. Suite für Bläserquintett (1977) von *Fridolin Dallinger* und die Sonate für Bläserquintett und Klavier (1975) von *Adolf Scherbaum* zur Uraufführung. Beiden Komponisten gelingt es gut, eigenständigen, spannungsgeladenen Ausdruck mit dem leichtfüßigen Element der Holzblasinstrumente zu vereinen. Die fünfteilige Suite *Fridolin Dallingers* läßt heiter-spaßige und eigenartig melancholisch klagende Sätze abwechseln. Bläsermusik, die mit der hohlen Selbstverständlichkeit eines dudelnd-parlierenden Flusses gebrochen und dennoch nirgends das Bemühen um Verständnis, Vermittlung und Tiefe aufgegeben hat. Die Sonate für Bläserquintett und Klavier von *Adolf Scherbaum*, mit dem Komponisten am Flötenpult und der ausgezeichneten *Margit Haider* am Klavier, bringt in durchhörbar gesetzter, tonalisierter Dodekaphonik eine suggestiv in sich gehende Musik. Das Reihentechnische ist restlos in Phantasie und Ausdruck aufgegangen; manches Motorische erinnert, aber nicht epigonal, an *Strawinsky*.

L. D.

Es signieren: M. A. = Manfred Angerer, L. D. = Leo Dorner, H. K. = Helmut Kowar, I. R. = Ingomar Rainer, Th. D. Sch. = Thomas Daniel Schlee, W. S. = Walter Szmolyan, P. V. = Patricia Velikay, K. W. = Kurt Wiesberg, W. W. = Wolfgang Winkler.